



kirX Kommunalwahl
Wahlcheck 2020

Barbara Poneleit

65 Jahre

Unternehmerin

verheiratet, 4 Kinder

Partei/Liste: Bündnis 90/DIE GRÜNEN



Versetzen Sie sich in Ihre eigene Jugend – was war Ihnen im Alter von 12 bis 16 Jahren wichtig? Ist Ihr/e Stadt/Markt/Gemeinde aktuell attraktiv für Jugendliche? Wenn ja, warum? Wenn nein – was fehlt aus Ihrer Sicht?

1

Ich wollte selbst bestimmen, mich mit Freundinnen treffen, unbeobachtet Verstecke bauen und dort die wichtigen Dinge des Lebens besprechen, später moderne Musik hören. Igendorf könnte attraktiver sein, die Umgebung hat viel zu bieten, Vereine machen Angebote, aber eine gezielte offene Jugendarbeit fehlt. Unterstützung der Jugendbeauftragten fehlt

Welche Treffpunkte stellt Ihr/e Stadt/Markt/Gemeinde für Jugendliche zur Verfügung? Mit welchen Maßnahmen/Investitionen werden Sie geeignete Treffpunkte schaffen bzw. ausbauen? Oder ist dies Ihrer Meinung nach gar nicht erforderlich?

2

Das Zeitloch, ein Milchhäusle und ein ehemaliges Kühlhaus in drei Ortsteilen. Nützliche Ausstattung, Sanitär, Heizung, Mobiliar und DSL – wenn gewünscht. Bei Bedarf nicht nur Material für den Selbstbau bereitstellen, auch Arbeitskraft und Wissen, wenn nötig. Auch in den Ortsteilen Leerstände entsprechend kaufen oder mieten (soweit finanziell möglich)

Prinzipien der Kinder- und Jugendarbeit sind u.a.: Freiwilligkeit, Partizipation, Pluralität der Gruppe, Lebensweltorientierung, Selbstbestimmung. Wie sind diese Prinzipien Ihrer Meinung nach vereinbar mit den Bestrebungen, die Jugendarbeit zunehmend mehr in die Ganztagschule zu integrieren?

3

Die Schule kann keine offene Jugendarbeit ersetzen, sie ist grundsätzlich eine Pflichtveranstaltung, freiwillig bleiben nur die Teilnahme an einzelnen Aktivitäten, auch ein Schulgarten und Schulbienen bieten nicht ausreichend Orientierung in der realen Lebenswelt, bei Schulbesuch in Gräfenberg, Forchheim, Erlangen, Nürnberg: Selbstbestimmung und Pluralität fehlen durch's System

Wo und auf welche Art und Weise werden Sie jugendliche Sichtweisen in Ihr kommunalpolitisches Handeln mit einbeziehen?

4

Ich werde im Rathaus ein Jugendparlament gründen, mit Vorschlagsrechten und regelmäßiger Anhörung im Rat und Familienausschuss. Hier sollen Jugendliche aus allen Ortsteilen beteiligt werden, parallel zu den Haushaltsberatungen eine Jugendplanung erstellen und im Haushalt Berücksichtigung finden, eigene Budgets erhalten

Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind auch bei Ihren Jugendlichen ein zentrales Thema. Welche konkreten Maßnahmen werden Sie in Ihrer Amtsperiode umsetzen? Wo steht Ihr/e Stadt/Markt/Gemeinde in sechs Jahren?

5

Ich habe die Energieregion südliche fränkische Schweiz mit ins Leben gerufen und werde alle Möglichkeiten aus dem daraus resultierenden Energiekonzept möglichst zügig umsetzen. Dachflächen müssen für Blühflächen oder zur Stromerzeugung genutzt werden. Der Anteil an erneuerbaren Energien beim Verbrauch soll baldmöglichst auf 100% erhöht werden

Wie muss politische Bildung stattfinden, um radikalen und extremistischen Strömungen entgegenzuwirken und somit die Demokratie zu stärken?

6

Politische Bildung beginnt mit Kontakten in einer pluralistischen Welt von klein auf. Die Gleichheit aller in ihrer Unterschiedlichkeit muss zu jeder Zeit im Mittelpunkt stehen. Die Zusammenhänge zwischen Krieg und Flucht, Verantwortung für den globalen Süden durch unsere Wirtschaft können die Empathie für die Menschen wecken, Mitbestimmung üben.

Immer mehr Vereine haben Probleme, Vorstände und Ehrenamtliche zu gewinnen. Was glauben Sie, sind sinnvolle Strategien, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken?

7

Für junge Menschen ist die Vorstands- und Vereinsarbeit häufig zu altbacken strukturiert. Oft wird aber auch zu lange an den Ämtern festgehalten und Neuerungen abgelehnt. Auch sind die Strukturen nicht immer basisdemokratisch, sondern die Vorstände agieren allein. Ganztagschule und weitere Verpflichtungen verhindern zusätzliches Engagement als Übungs- oder Gruppenleiter/in

Wenn Kinder und Jugendliche wählen dürften – warum sollten sie Sie wählen?

8

Wir GRÜNEN setzen uns seit Jahren für die Herabsetzung des Wahlalters ein, wir nehmen die Wünsche und Ideen der jungen Generation ernst und setzen uns für eine gleichberechtigte Lebensgestaltung für junge Familien ein. Das beinhaltet eine faire Wertschätzung der Fürsorgearbeit, Ausgleich dafür auch bei der Altersrente